

# Wie zukunftsfähig ist Wiesbaden?

Die Zukunftsfähigkeit der hessischen Landeshauptstadt war das Thema der Hauptveranstaltung der Wirtschaftsunioren Wiesbaden Ende 2017.



Andreas Schlotte

Mit dem WJ-Forum „Potenziale für Wiesbaden: Wie zukunftsfähig ist unsere Stadt?“ schloss der Wiesbadener Kreis ein erfolgreiches Juniorenjahr. Noch einmal waren Mitglieder, Fördermitglieder und Gäste zahlreich im „Das Wohnzimmer“ erschienen, um zu hören, wie das prominent besetzte Podium unter der Moderation von Unternehmer Fabian Fauth, Fördermitglied der Wirtschaftsunioren und Mitglied der IHK-Vollversammlung, die Leitfrage der Veranstaltung beantworten würde.

Dr. Gerd Eckelmann eröffnete den Abend mit einem unterhaltsamen Grußwort, in dem er die Junioren als „Krabbeltube späterer Vollversammlungsmitglieder“ bezeichnete. Damit hat der Gründer der Eckelmann AG Recht, denn einige aktuelle Mitglieder der Vollversammlung lernten die Arbeit der IHK zuerst durch die Wirtschaftsunioren kennen. Das trifft auch auf Eckelmann selbst zu, der Anfang der achtziger Jahre im Vorstand der Wirtschaftsunioren wirkte, lange bevor er als Präsident die IHK prägte.

Zur Zukunftsfähigkeit von Wiesbaden diskutierte auf dem Podium auch Sven Gerich: Der Oberbürgermeister sieht den richtigen Mix aus Wohnen, Arbeiten, Freizeit, Natur und Mobilität als entscheidend an. Wiesbaden stehe dabei vor großen Herausforderungen,

denn die Stadt wachse und verändere sich dadurch. So fehle gerade für Normalverdiener bezahlbarer Wohnraum. Der OB warb dafür, mehr über die positiven Seiten der Stadt zu sprechen und sich über die Bürgerbeteiligung aktiv einzubringen. Mehr Informationen dazu gibt es unter [dein.wiesbaden.de](http://dein.wiesbaden.de)

## Digitale Infrastruktur entscheidet über Zukunft

Als positiv bewertet VCW-Geschäftsführerin Nicole Fetting, was die Stadt für den Sport tue. Dessen wichtige gesellschaftliche Rolle, etwa auch bei der Integration, sei in Wiesbaden erkannt und werde entsprechend gefördert. Der VCW wiederum sehe sich mit der Bundesligamannschaft an exponierter Stelle als Botschafter der Stadt. So versuche man einerseits etwas zurückzugeben und könne andererseits auch in der Stadt mitgestalten.

Christopher Holtz-Kathan, geschäftsführender Gesellschafter der Holtz Office Support GmbH mit Sitz im Gewerbegebiet in Delkenheim, verwies auf die Bedeutung der digitalen Infrastruktur für die Zukunftsfähigkeit. Glasfaser sei ein wichtiger Schlüssel, damit Unternehmen Arbeitswelten gestalten können, die den Anforderungen und Wünschen der Mitarbeiter zum Beispiel im

Hinblick auf die Vereinbarkeit von Beruf und Familie entgegenkomme.

Wiesbaden solle mehr Selbstbewusstsein entwickeln und sich eine Marke geben, forderte Prof. Dr. Markus Ogorek. Für die Zukunftsfähigkeit müsse die Stadt auf Bildung setzen. Noch 5.000 Studierende mehr würden der Stadt aus seiner Sicht guttun. Darüber hinaus empfiehlt der Präsident der EBS Universität seiner Institution und den anderen Hochschulen in der Stadt einen Schulterschluss mit den Gymnasien, damit es gelingt, viele Wiesbadener zum Studium in ihrer Heimatstadt zu halten. Die Perspektive als Student kennt Benedikt Quarch, Gründer der Geld-für-Flug GmbH, aus eigenem Erleben. Er attestiert der Stadt, in die er für die Bildung kam, eine gute Lebensqualität und stellte fest, dass sich in den sechs Jahren seit er in Wiesbaden lebe, viel getan habe. „Mit dem WJ-Forum haben wir einen guten Impuls zur Entwicklung von Wiesbaden gegeben. Die Wirtschaftsunioren werden sich in die Zukunftsdiskussion in der Stadt auch im Jahr 2018 aktiv einbringen“, resümierte Annika List vom Vorstand des Juniorenkreises. ■ → [wj-wiesbaden.de](http://wj-wiesbaden.de)

Text: Mathias Gundlach,  
Fauth Gundlach & Hübl /  
Wirtschaftsunioren Wiesbaden